

Briefkasten zum Änderungsdienst vom 15.01.2005



523

Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute erhalten Sie Informationen zu folgenden Themen:

- Pharmacon DAVOS
- Der Datenschutzbeauftragte für Ihre Apotheke
- Die Geschäftsstelle Hamburg zieht um
- G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Industrie
- G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Ärzteschaft
- Inhaltsverzeichnis der Briefkasten-Informationen

Pharmacon DAVOS

Wir erinnern noch einmal an den Termin der ABDA-Fortbildung, die in diesem Jahr vom 16. bis 21. Januar stattfindet. Bitte besuchen Sie unseren Ausstellungsstand und auch die CAVE-Seminare, die mit unseren Programmen ausgestattet sind.

Gleich anschließend findet wieder das Weltwirtschaftsforum statt, zu dem 2500 Teilnehmer erwartet werden. Eines der Themen behandelt die westlich-islamischen Spannungen. Rechnen Sie zum Ende der Pharmacon mit erhöhten Sicherheitskontrollen.

Der Datenschutzbeauftragte für Ihre Apotheke

Wir hatten bereits mehrfach zu diesem Thema geschrieben. Nun haben wir unter BK_DATENSCHUTZ (Menüpunkt 7) ein komplettes Angebot mit Preisen, Schulungsterminen und einem Anmeldeformular vorbereitet. Wir bitten um Beachtung.

Die Geschäftsstelle Hamburg zieht um

Wie schon angekündigt haben wir in **Tornesch** direkt an der Autobahn A23 ein neues Gebäude für unsere Geschäftsstelle Hamburg errichtet. Es ist jetzt soweit, dass Herr **Boost** und seine 22 Mitarbeiter am kommenden Wochenende (15./16.1.) umziehen.

Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass Sie unsere nördlichste Geschäftsstelle am Freitag, 14.1. und wohl auch am Montag 17.1. etwas schwieriger erreichen werden. Die allgemeine Hotline-Nummer [01805 780808](tel:01805780808) ist aber wie üblich eingeschaltet. Die neue Adresse lautet:

Pharmatechnik, Lise-Meitner-Allee 29, 25436 Tornesch
Und es gibt eine neue Telefonnummer: 04120/707-0
Fax: 04120/707-100

G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Industrie

Wir haben heute noch zwei interessante Berichte vom letzten "Pharma-Gipfel" in Berlin, die die Meinung der Industrie und der Ärzteschaft wiedergeben.

Der Verkaufsleiter der Firma **Aventis**, Herr **Erich Dambacher**, konnte in gewohnt unterhaltsamer Weise den Weg zum Festbetrag schildern. Er erklärte dazu, dass nur der Gemeinsame Bundesausschuss ("**Gemba**") in Zusammenarbeit mit den GKV-Spitzenverbänden Entscheidungsbefugnis auf die Gruppenbildung und die Festbeträge selbst haben. Auf Ihnen allen bekannte Details möchten wir an dieser Stelle nicht eingehen.

Ein zweiter Referent aus der Industrie war Herr **Dr. Mark Seidscheck**, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller **BAH**. Aus seinem Vortrag können wir einige besonders interessante Aussagen hervorheben.

Die Absenkung der Apothekeneinkaufspreise sei betriebswirtschaftlich problematisch, weil neben der GKV-Honorierung (8,10 plus 3 Prozent) nur die laufenden Kosten gedeckt würden. Preissenkungen haben im Gesundheitswesen zudem kein Mengenwachstum zur Folge. Die allgemeinen Marktgesetze sind bei Arzneimitteln eher unerwünscht und massive flächendeckende Preissenkungen fördern eine Trivialisierung und "Verramschung" rezeptfreier Arzneimittel.

Einer Umfrage des **BAH** zufolge halten sich 93 Prozent der Apotheken an die Regelpreise, nur 4,7 Prozent hätten Preise gesenkt. Allerdings seien erhebliche lokale Preisunterschiede zu bemerken. Seiner Beobachtung nach gibt auch die Bedeutung von Drogerie- und Verbrauchermärkten (Mass-Market) in der Selbstmedikation leicht nach: Von 17 Prozent im zweiten Halbjahr 2003 auf 16,3 Prozent im ersten Halbjahr 2004.

Eine andere Umfrage des BAH bei 400 Apotheken bezog sich auf das Grüne Rezept, das zum April 2004 eingeführt wurde.

- Wie viele Grüne Rezepte wurden Ihnen vorgelegt?
 - 50 Prozent haben etwa 1 bis 3 Prozent Grüne Rezepte.
 - 21 Prozent haben etwa 5 Prozent und
 - 11 Prozent haben sogar schon 10 Prozent und mehr.
- Nimmt die Anzahl der Grünen Rezepte eher zu oder ab?
 - 47 Prozent meinen: Nehmen zu.
 - 44 Prozent meinen, dass kein Unterschied zu bemerken sei.

- Informieren Sie Ihre Kunden mit Grünem Rezept, dass der Kauf dieses Arzneimittels auch ohne Arztbesuch möglich gewesen wäre?
Knapp zwei Drittel sagen, dass sie dies tun.
- Wie häufig geben Sie ein anderes Arzneimittel ab, als das auf dem Grünen Rezept?
75 Prozent substituieren nie, nur 5 Prozent tun dies ab und zu.

Zum Leidwesen der Industrie sind noch längst nicht alle Ärzte motiviert, Grüne Rezepte auszustellen. Erst 38 Prozent der Praxen stellen mindestens ein Grünes Rezept je Woche aus!

Das ist wirklich wenig für solch eine praktische Alternative. Dazu kommt, dass etwa 13 Prozent aller Verordnungen auf Grünen Rezepten sogar rezeptpflichtige Medikamente sind! Hier will die Industrie dringend weitere Aufklärungsarbeit betreiben.

G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Ärzteschaft

Unter dem Titel "Krankenkassen, Patienten und Ärzte ziehen an einem Strang" schilderte **Dr. med. Manfred Richter-Reichhelm** in seiner (Noch-)Funktion als KBV-Chef die Wirkungen der neuen Festbetragsregelung. An zahlreichen Beispielen belegte er, dass nur 2 Prozent aller verordneten Medikamente mit Festbeträgen zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung für die Patienten führe. 98 Prozent der Verordnungen lägen preislich nicht über dem Festbetrag, auch wenn von heute 32000 Artikeln 3200, also 10 Prozent, über dem FB liegen. Zum Thema **Sortis** in diesem Zusammenhang meinte er, dass die Ärzte ihre Patienten deutlich auf preiswerte Alternativen hinweisen werden und **Pfizer** letztlich doch auf den FB eingehen würde. Generell sei die Festbetragsregelung eine sinnvolle Entscheidung gewesen und viel besser als eine staatliche Preisverordnung. Sie gewährleiste ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen medizinischer Notwendigkeit und wirtschaftlichen Zwängen.

Die Auswirkungen des GMG aus Sicht der niedergelassenen Ärzte schilderte **Dr. med Jürgen Bausch**, Kinderarzt und Vorsitzender der KV Hessen. Zum einen hätten sich die meisten Ärzte gerne von dem Thema "nicht verschreibungspflichtige Medikamente" getrennt, weil diese mehrheitlich keine robuste, sondern eher umstrittene

Wirksamkeit aufgewiesen hätten. Das führe dann häufig zu "nervtötender Diskussion im Sprechzimmer".

(Aus eigener Erfahrung kann der Verfasser dieses Briefkastens dazu sagen, dass er vor einiger Zeit Tromcardin verordnet bekam, das ihm gut geholfen hat. Er war entsetzt, als deren Verordnungsfähigkeit entfiel. Sicher ist es vielen Patienten so gegangen, die nun meinen, sie hätten jahrelang mehr oder weniger umstrittene Arzneimittel eingenommen. Placebo lässt grüßen.)

Zum anderen seien die vorhergesagten und befürchteten Substitutionseffekte ausgeblieben. Nur bei Antihistaminika, erläuterte **Dr. Bausch**, seien die Ärzte zu etwa 25 Prozent rezeptpflichtige Medikamente ausgewichen. Die Hersteller von OTC-

Präparaten sollten mit den Ärzten zum Grünen Rezept intensiv kooperieren, um bessere Absätze zu erzielen. Den Apotheken falle eine erhebliche Beratungsverantwortung bei diesen Präparaten zu, weil sie problematisch in Wirkung und Nebenwirkung seien.

Der Vorsitzende des Deutschen Hausärzteverbandes, **Dr. med. Ulrich Weigeldt**, ging auf eine Aktion der **Barmer Ersatzkasse** zur hausärztlichen Versorgung ein (Paragraf 140d des GMG). Dabei geht es um die Etablierung eines freiwilligen Hausarzt-Systems im Rahmen der Integrierten Versorgung. In Zusammenhang mit der Haus-Apotheke sollen die Versicherten optimal versorgt werden. **Dr. Weigeldt** stellte neben den Teilnahmedingungen der Ärzte zur Integrierten Versorgung auch die der Apotheken vor:

- Erfüllung von Qualitätskriterien (wie Barmer Service Apo.).
- Umsetzung eines qualitätsgesicherten Home-Service.
- Prüfung der Medikation der Patienten auf Wechselwirkungen, Kontraindikationen Fehldosierungen etc.
- Beratung in Arzneimittelfragen mit Führung einer Medikationsliste.
- Kommunikation (er betonte das Wort: Gespräch) mit Hausarzt bei Auffälligkeiten.
- Dokumentation der Kommunikation mit dem Versicherten und dem Hausarzt.
- Unterstützung der Rabattverträge nach Paragraf 130a.
- Gutschrift beim Kauf apothekenüblicher Waren, die nicht zu Lasten der Krankenkassen abgegeben werden.

Die Apotheken würden auch darüber unterrichtet, wenn die Hersteller direkt mit den Kassen Rabatt-Verträge abschließen. Auch sollen Ärzte wie Apotheken eine Integrationspauschale als Vergütung erhalten, z.B. für jeden Fall von Kommunikation zwischen Arzt und Apotheke und Einsparungen sollen quotiert an die beteiligten Leistungserbringer ausgeschüttet werden.

Damit beenden wir die kleine Reihe von Berichten zum GMG 2004 und zu den unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten im Gesundheitswesen.

[Inhaltsverzeichnis der Briefkasten-Informationen](#)

Heute geben wir ein aktualisiertes Verzeichnis aller der im Briefkasten veröffentlichten Texte mit. Sie finden es unter BKINHALT. Wenn Sie auf einzelne Berichte nicht mehr zugreifen können, geben Sie Bescheid, wir schicken Ihnen eine Kopie.

Soweit für heute. Mit ganz besonders freundlichen Grüßen vom Starnberger See, Ihr Werner Torns

Unter der E-Mail-Adresse info@pharmatechnik.de sind wir, bzw. unsere Computer Tag und Nacht für Sie erreichbar.
Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.pharmatechnik.de.

Ergänzende Briefkästen

Bestellung zum Datenschutzbeauftragten		2 Seiten	BK_DATENSCHUTZ
Warenwirtschaftsversion 52	19.8.04	8 Seiten	BK_UPDATE_052
Folgeversion 52a	6.9.04	3 Seiten	BK_UPDATE_052A
Rote Liste / Gelbe Liste (Identa)	7.5.04	1 Seite	BK_UPDATE_051A
GMG-Stufe 2	29.3.04	4 Seiten	BK_UPDATE_051
Hausapotheke-Honor. Wirtschaftl..	29.3.04	7 Seiten	BK_HAUSAPO_051
Thema Zuzahlungen	4.2.04	1 Seite	BK_UPDATE_049B
Diverse Nachbesserungen zum GMG	14.1.04	1 Seite	BK_UPDATE_049A
GMG-Änderungen zum	1.1.04	9 Seiten	BK_UPDATE_049
Heimversorgung Programm 75	1.9.03	2 Seiten	BK_UPDATE_047
Preisliste Zubehör	1.11.04	6 Seiten	BKZUBEHOER
Schulungen, Seminare, Veranstaltungen	ca	20 Seiten	BKVERANS
MMR Aktuelle Bedienungsanleitung	1.12.04	17 Seiten	BK MMR BEDI
Termine MMR Chef-Werkstätten		2 Seiten	BK_MMR_CWS
Stichwortverzeichnis Briefkasten	15.1.05	9 Seiten	BKINHALT
Lexikon zur Betriebswirtschaft		6 Seiten	BKBWALEX
Synonyme zu Stoffbezeichnungen		9 Seiten	BK_SYNONYME
Elektrostatistische Aufladungen	15.1.01	2 Seiten	BKBODEN
Tipps zur Datensicherung	15.12.04	3 Seiten	BKDAZI

Nächster Änderungsdienst

Stichtag, 01.02.2005

Bereitstellung Donnerstag, 27.01.2005

Notdienst/Hotline

Werktags 7.30 bis 20 Uhr – Samstag / Sonnabend 8 bis 13 Uhr
01805 78 08 08 (0,12 Euro je angefangene Minute)